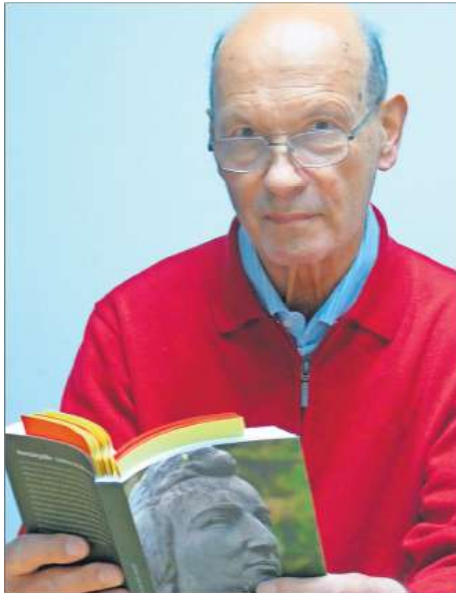


Wiedergänger Heinrich Heine

Der Coburger Autor Alexander S. legt fiktive Briefe des deutschen Dichters vor. Es entsteht eine unterhaltsame und geistreiche Textcollage.

Coburg – Von dem in Coburg lebenden Autor Alexander S. ist in diesen Tagen eine Neuerscheinung auf den Markt gekommen, deren Titel neugierig macht: „Heine lässt grüßen – Gedanken aus dem Jenseits“. Wie wäre das wohl, wenn Heinrich Heine (1797–1856) heute wiederkäme, fragte sich Alexander S. Der große deutsche Dichter ist sein literarisches Vorbild, und Heine wieder zum Leben zu erwecken, erschien Alexander S. eine reizvolle Idee. In Briefform äußert sich der auf die Erde zurückgekehrte Lyriker und Essayist. Sein Adressat ist Alexander S. Intensives Quellenstudium war für das ambitionierte Projekt unabdingbar, und Alexander S. arbeitete einige Jahre an seinem Buch. Was stellt „sein“ Heine nun fest bei dem Besuch im 21. Jahrhundert? „Bis auf



„Heine lässt grüßen“: Der Coburger Autor Alexander S. veröffentlicht in seiner Neuerscheinung fiktive Briefe des großen deutschen Dichters.

Foto: Wagner

den technischen Fortschritt und den dadurch erworbenen Wohlstand wurden die menschlichen Schwächen bewahrt, ist in Staat und Kirche vieles beim Alten geblieben, hat sich der Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft kaum zum Besseren vollzogen und haben kleine Sünden und große Verbrechen eher zugenommen“, lautet das ernüchternde Resümee. Zwischen Prolog und Epilog entfaltet Alexander S. auf knapp 280 Seiten seine Sicht der Dinge, legt seinem Idol Heine die Zeitkritik in den Mund beziehungsweise in die Feder. Und in einem sind sich Autor und fiktiver Briefeschreiber einig: Früher war nicht alles besser. Doch eine Änderung zum Positiven ist nicht in Sicht. So stellt Alexander S. in seinem Nachwort fest, „... dass sich im Vergleich zu damals nur wenig geändert hat: die Waage von Justitia leidet nach wie vor an Gleichgewichtsstörungen; die Bürokratiehengste wiehern neuerdings elektronisch; ... die Kapitalhaie haben sich in Piranhas verwandelt; und die Militärs tragen Baretts anstelle von Pickelhauben.“ Überall ist der alltägliche Wahnsinn erkennbar: in den Medien und in der Wirtschaft, in Kirche und Politik. Seine eigenen Ansichten ergänzt Alexander S. um Zitate aus Heine-Texten, und treffsicher findet er Testate, die seine persönliche Weltsicht untermauern. So entstand eine unterhaltsame und geistreiche Textcollage in Briefform, die durch das Spiel mit den unterschiedlichen Zeitebenen manches Heutige relativiert und manches Gestrige aktueller denn je erscheinen lässt. chr.

Alexander S.: „Heine lässt grüßen – Gedanken aus dem Jenseits“. 275 Seiten, Taschenbuch, Books on Demand, 17,90 Euro. ISBN: 978-3735788245. Auch als E-Book erhältlich (Kindle-Edition), 9,99 Euro.